

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net, Copyright © 2018, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.

WESTAFRIKA: Ein Hausschlüssel im Bauch eines Fisches

Matthäus erzählt in seinem Evangelium von einem Fisch, in dessen Maul sich eine Münze befand, mit der die Steuer bezahlt werden konnte (Mt. 17,27). In Westafrika wurde 2018 ein Hausschlüssel im Bauch eines Fisches zum Schlüssel in das Reich Gottes – und zwar für einen missbräuchlichen Ehemann.

Als eine westafrikanische Frau anfang, Jesus nachzufolgen, wurde sie wegen ihres neugefunden Glaubens von ihrem muslimischen Ehemann häufig geschlagen. Doch unerschütterlich blieb sie eine stumme Zeugin, während sie ihm diente und gleichzeitig Gott um seine Erlösung bat. Sie erzählte SIM das folgende, bemerkenswerte Zeugnis.

Offensichtlich wollte die Frau an einem einwöchigen Treffen der Gemeinde teilnehmen, das außer Haus stattfand. Sie fragte ihren Mann vorsichtig, ob sie daran teilnehmen könne. Erwartungsgemäß explodierte der Mann voller Zorn. Er war außer sich. Eine ganze Woche? Wer sollte sein Essen kochen? Und das Haus putzen? Er sagte ihr, sie solle sich auf den Islam konzentrieren und die christliche Kirche vergessen. Dann schlug er sie erneut sehr heftig.

Trotz der gewalttätigen Reaktion ihres Ehemanns fühlte sich die Frau von Gott geführt, an diesem Treffen teilzunehmen, denn es würde ihr Wachstum fördern und ihr die notwendige Gemeinschaft mit anderen Frauen ermöglichen. Nachdem sie gegangen war, war ihr Mann so verärgert, dass er das Haus abschloss und seinen Nachbarn verkündete, dass seine Frau nie wieder sein Haus betreten würde. Um seinen Punkt noch würdig zu unterstreichen, warf er den Hausschlüssel in den Fluss, bevor er sich auf den Weg zum Haus seiner Freundin machte, um dort die Woche zu verbringen.

Die Frau hielt auf ihrem Nachhauseweg von der Konferenz auf dem örtlichen Markt an. Sie wollte ein herzhaftes Essen für ihren Ehemann zubereiten, wenn er vom Freitagsgebet nach Hause käme. Sie hatte keine Ahnung, dass ihr Ehemann sie bereits endgültig aus ihrem Haus ausgeschlossen hatte.

Als sie nach Hause kam, dachte sie noch, dass es merkwürdig sei, dass das Haus so gut verschlossen war. Sie wollte mit den Vorbereitungen für das Essen ihres Mannes beginnen, deshalb borgte sie sich einen Topf von ihren Nachbarn aus und begann, denn Fisch auszunehmen, den sie gerade gekauft hatte.

Als sie den Fisch aufschnitt, fiel ein Schlüssel aus seinem Bauch heraus. Überrascht untersuchte sie ihn und sagte noch zu ihrer Nachbarin, dass der Schlüssel so ähnlich wie ihr eigener Hausschlüssel aussehen würde. Ihre Nachbarin drängte sie, den Schlüssel ins Schloss zu stecken – und er passte! Sie öffnete das Haus, putzte es und bereitete das Abendessen für ihren Mann zu. Alles war für ihn bereit.

Als ihr Mann von der Moschee nach Hause ging, war er schockiert, als er feststellte, dass sein Haus offen war und ein Feuer in der Freiluftküche brannte. Jetzt war er wirklich zornig. Er dachte, dass vielleicht ein Nachbar seiner Frau geholfen hätte, die Türe aufzubrechen oder das Schloss zu knacken. Doch als er die Türe und das Schloss untersuchte, schien alles in Ordnung zu sein. Als er wissen wollte, wie sie wieder ins Haus gekommen sei, erzählte sie ihm die merkwürdige Geschichte von dem Schlüssel im Bauch des Fisches. Er war fassungslos und sagte kein Wort mehr.

Am folgenden Abend sagte er zu seiner Frau, dass er am nächsten Morgen mit ihr in die Kirche gehen würde. Nach dem Sonntagmorgen-Gottesdienst fragte der Mann den Pastor, ob er sich mit ihm persönlich unterhalten könnte. Er erzählte ihm die wundersame Geschichte von dem Hausschlüssel und sagte: „Ich will dem Gott der Christen dienen. Er ist der Eine, der alles weiß und die Kraft hat, Dinge zu tun, die kein anderer tun kann.“

Der Mann übergab Jesus Christus sein Leben. Gott beantwortete treu die Gebete der Frau für ihren Mann. Er wandte sich von seinen Sünden ab und folgt nun Christus nach.

Quelle: SIM

NIGERIA: Muslimischer Imam versteckt Christen vor Angreifern

Ein Dorf in Plateau (Bundesstaat von Nigeria) wurde von circa 300 bewaffneten Männern, angeblich Fulani Viehhirten, am Sonntag, den 24. Juni angegriffen. Die Bande eröffnete das Feuer, tötete viele Christen und zündete Privathäuser und die örtliche Kirche an.

Einige christliche Familien entkamen vor den Schützen in ein hauptsächlich muslimisches Nachbardorf. Ein örtlicher Imam nahm die ca. 262 Menschen auf. Er versteckte Frauen und Kinder in seinem eigenen Haus und brachte die Männer in die Moschee.

Die bewaffneten Angreifer stürmten bei der Verfolgung der Christen in das Dorf und konfrontierten den Imam. Sie drohten, sein Haus und die Moschee niederzubrennen. Der Imam verweigerte den Schützen den Zutritt und beharrte darauf, dass alle Leute im Inneren Moslems seien. Andere Dorfbewohner unterstützten ihn und flehten die Fulani solange an, bis sie das Gebiet verließen.



Foto: Christen sagen, dass sie gestorben wären, wenn der muslimische Geistliche (im Zentrum) nicht so mutig gewesen wäre. Die Gesichter des Imams und der Dorfbewohner sind zu ihrer eigenen Sicherheit unkenntlich gemacht worden.

Der Imam erzählte BBC (t1p.de/JN25a), dass er helfen wollte, weil die Christen vor 40 Jahren den Moslems erlaubt hatten, eine Moschee in diesem Gebiet zu bauen. Er sagte, dies wäre das erste Mal, dass er in all den Jahren, in denen er nun in einem Nachbardorf der christlichen Bauern wohnte, so einen „hässlichen Vorfall“ erlebt hätte.

Etwa 200 Menschen starben bei den Angriffen auf 11 Dörfer an dem Wochenende von 23.-24. Juni. Die halbnomadischen Fulani Viehhirten wurden für die Bluttat verantwortlich gemacht. Sie hatten die christlichen Dörfer überfallen und Gebäude in Brand gesteckt, bevor sie deren Land in Besitz nahmen.

CBN berichtet, dass Nigeria heutzutage der tödlichste Ort für Christen sei. Kinder wurden in ihren Betten ermordet. Sehen Sie sich dieses Interview mit Emmanuel Ogebe und Felix Oisamoje an. Darin erfahren sie, warum Christen in Nigeria angegriffen werden: t1p.de/JN25b

Quelle: Barnabas Fund, BBC, CBN